

Nedaktion:

Hospitalstraße Nr. 30, 1 Treppe hoch.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.

bei der Post und den auswärtigen Commanditen

1 Mk. 5 Pf.

Expedition:

Markt, Tuchlaube Nr. 9, 1 Treppe hoch.

Insertions-Preis:

Für die vier Mal gespaltene Petit-Beile oder
deren Raum 10 Pf.



Die Post aus dem Riesengebirge.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

№ 215.

Hirschberg, Sonnabend den 13. September.

1884.

„Hier Bismarck, hier Richter!“

Wie schnell der Abgeordnete Eugen Richter wächst, nämlich in seiner eigenen Anschauung, davon (so schreibt das „Deutsche Tagebl.“) liefert der Vortrag, welchen er am Montag, den 8. d. M., auf dem deutsch-freisinnigen Parteitag in Elberfeld gehalten hat, einen sprechenden Beweis. Es war, wir gestehen das ohne Weiteres zu, darin etwas mehr gesagt und ein größeres rhetorisches Geschick entwickelt, als in seinen Berliner, vor Sehnsucht schier vertrocknenden Wühlreden; aber er hat auch darin einen Trumpf ausgespielt, den Fiedermann bedienen muß, der überhaupt politische Farbe hält. Als Hesler hat sich Herr Richter das Centrum erkoren, seine Gegner sind Conservative und National-liberale, oder, wie er sich ausdrückt, „Gouvernementale von der Partei Bismarck.“

Der Trumpf des Herrn Richter ist nichts mehr und nichts weniger, als seine selbstige Person. Herr Richter meinte nämlich in Elberfeld, durch die Fusion zwischen Fortschritt und Sezession sei der Liberalismus der Fusion der Gouvernementalen zugekommen; die Nationalliberalen würden dadurch nach rechts gedrängt und bildeten in ihrer Gesamtheit eine willige Gefolgschaft des Fürsten Bismarck in Gemeinschaft mit den Conservativen. Um die Fusion schaare sich Alles, was unabhängig und wahrhaft freisinnig sei. Und zu diesen unabhängigen Freisinnigen rechnet Herr Richter offenbar auch das Centrum, mit dem er hoffen muß, zum Nutzen des Freisinns gute parlamentarische Geschäfte zu machen, denn er richtet an dasselbe eine verlockende Liebeserklärung und umtanzt es, wie der liebegirrende Täuberich seine Auserwählte oder wie der jüdische Hausrüter die zögernde Bäuerin. Endlich schleuderte der freisinnliche Polterer ein quos ego einigen Zeitungsredacteuren und Abgeordneten zu, die sich erdreistet haben, das Volk anderen Sinnes machen zu wollen,

als es ihm in den Kram paßt. Das möchte sich die „National-Btg.“ und einige Specialcollegen Richter's merken, die sich eine schüchterne Fürsprache für die Dampfersubvention und andere Dinge erlaubt hatten. Herr Richter ist nicht faul mit seinem Anathema, er ist ein starker, eisriger Gott (sei bei uns) und duldet nicht, daß der Freisinn andere Götter habe neben ihm. „Hier Bismarck, hier Richter!“ das ist das Lösungswort, das er in seiner Elberfelder Rede für die Reichstagswahlen ausgegeben hat. Er selbst sagt darüber:

„Was unabhängig und was für die freisinnige Partei ist, geht mit dem Freisinn; was governemental ist, was des Kanzlers Autorität folgt, was noch eine Stärkung der schon vorhandenen Macht will, geht zu den Conservativen. Das ist die Bedeutung der Bewegung auf nationalliberaler Seite. Es mag innerhalb der nationalliberalen Partei der Eine oder Andere einen stillen Vorbehalt sich machen, aber er wird bald erkennen, daß diese Bewegung auf eine große Kanzlerpartei hinausläuft, welche dem Kanzler folgen muß, wohin er es haben will.“ Der Prophet des Freisinns aber ist Eugen Richter und der gibt es deutlich genug zu verstehen, daß er widersprüchliche Elemente schon klein kriegen wird. Er läßt auch keinen an das Wahlgeschäft heran, damit die Wähler von vornherein nicht im Zweifel über den Erfolg freisinnlicher Wahlen sein sollen. Das ist immerhin ehrlich und wir constatiren daher die Thatache, daß die Wähler im deutschen Reiche auf der Reichstagswahlstatt sich zu entscheiden haben für die Conestellation der positiven nationalen Parteien oder der negativen Parteien. Die persönlichen Repräsentanten beider Lager sind dort der Fürst Bismarck, hier Eugen Richter, der Mann der That und der Mann der Phrase. Die deutsche Nation wird in den Wahlen zu zeigen haben, was sie selbst werth ist.

Mundschau.
Deutsches Reich.
Berlin, 11. September. Se. Majestät der

Kaiser empfing heute den russischen Militärbevollmächtigten, Fürsten Dolgorucki, welcher heute früh aus Warschau zurückgekehrt ist, wo er angeblich die Verhandlungen wegen eines achtjährigen Ausschusses der Dreikaiser-Entrevue geleitet hat. Jedenfalls ist ein Ausschuß nicht beliebt worden, denn, wie gemeldet wird, hat der Reiseplan Sr. Majestät eine Aenderung erfahren, wonach dessen Ankunft auf Schloß Benrath am 14. d. noch nicht erfolgt. Die Corpsmanöver des 7. u. 8. Corps gegen einander finden am 15., 16. und 17. d. Miss. statt. Der Kaiser wird dabei vom Kronprinzen vertreten. Dagegen wird der hohe Herr die Paraden abhalten und den Festlichkeiten beiwohnen.

Die Kaiserin hat gestern Abend Berlin verlassen und sich zunächst nach Coblenz begeben, woselbst sie heute früh $\frac{1}{2}$ Uhr wohlbehalten eingetroffen ist.

Der Reichskanzler Fürst Bismarck ist heute Abend in Begleitung seiner Gemahlin aus Barzin in Berlin eingetroffen. Der Botschaftsrath Graf Herbert Bismarck folgt erst morgen früh nach. Der Staatssekretär des Auswärtigen, Graf Hatzfeldt, hat seinen Urlaub unterbrochen und für einige Tage die Geschäfte wieder übernommen. Ferner hat der französische Botschafter am Berliner Hofe, Baron de Courcel, wegen der Ankunft des Reichskanzlers seine Abreise von Berlin auf kurze Zeit verschoben.

Zur Kaiserzusammenkunft schreibt man aus Myslowitz vom gestrigen Tage: „Den in aller Stille getroffenen Vorbereitungen nach zu urtheilen, wird die Begegnung der Kaiser von Österreich und Russland in den nächsten Tagen zu Granica an der russisch-österreichischen Grenze stattfinden.“

Heute Mittag trat der Ausschuß des Bundesrats für Handel und Verkehr, die Bundesstaatsferien unterbrechend, zu einer Sitzung zusammen.

Das Befinden des Finanzministers v. Scholz

Der Thierbändiger.

Novelle von Karl von Prenzlau.

(Fortsetzung.)

X.

Am folgenden Tage, als Agnes aus dem Portal des Hotels trat, um sich nach der Menagerie zu begeben, überreichte der Portier ihr einen Brief, in dessen Absender sie sogleich Signor Piotto vermutete. Sie ging noch einmal zurück, um ihn mit Muße zu lesen. Scham, Zorn und Schmerz stürmten von Neuem auf sie ein, als sie mit flüchtigem Auge den Inhalt des Briefes durchlief.

Piotto schrieb in den leidenschaftlichsten Ausdrücken. Er sei, was sie auch sagen möge, von ihrer Liebe zu ihm überzeugt. Ihr gefriges Benehmen habe es ihm bestätigt, und das sei auch natürlich; denn nur seine Liebe sei geeignet, Gegenliebe zu erwecken. Er begreife nicht, wie man an der Seite eines so kalten, herzlosen und berechnenden Egoisten, wie Amaranti, nur eine Stunde zu atmen vermöge.

Schließlich beschwore er sie, ihm eine Zusammenkunft zu bewilligen, um mit ihr das Nöthige wegen der Flucht zu verabreden. Dass sie ihm folgen und vertrauensvoll ihr ferneres Schicksal in seine Hände legen werde, daran zweiste er keinen Augenblick.

Wenig fehlte, und sie hätte das elende Schriftstück in tausend Stücke zerrissen, allein — sie hatte einmal beschlossen, sich durch nichts mehr von ihrem Ziele abbringen zu lassen, und wenn irgend etwas, so war der Brief im Stande, die Liebe ihres Gatten zu erproben. Behutsam faltete sie ihn zusammen. Dann trat sie in

das Baderzimmer, durch welches Amaranti gelangte, wenn er die Wohnung verlassen wollte.

Wie in Eile zerstreut hingeworfen, lag das verhängnisvolle Schreiben nun auf dem Consoloschränkchen neben einem geöffneten Parfümöschen und mehreren anderen Toilettegegenständen. Sie warf einen letzten, triumphirenden Blick darauf und verließ dann das Haus. —

Wenige Minuten später hatte sie ihren gewohnten Platz am Eingange des Circus eingenommen. Nie war sie weniger bei der Sache gewesen, als heute. Berstreut ließ sie Billets und Gelder durch ihre Finger gleiten. Ihr unruhiges Auge musterte angstvoll die schauselige Menge. Es war, als müsse ihr aus jedem dieser unbesangene Neugier verrathenden Gesichter die Bekündigung irgend eines drohenden Ereignisses entgegen starren. Einen Augenblick dachte sie daran, zurückzukehren und zur Vorbeugung aller Eventualitäten das compromittirende Schriftstück zu vernichten. Doch jedenfalls war es jetzt bereits zu spät. In diesem Augenblicke mußte ja Amaranti den Brief schon gelesen haben.

Peinlich langsam schwanden die Vormittagsstunden. Um 12 Uhr pflegte der Thierbändiger nach der Menagerie zu kommen und die Thiere zu besichtigen, mit Scipio zu verhandeln und die Zurichtungen für die Abendvorstellungen in Augenschein zu nehmen. Gegen 2 Uhr trat er dann mit der Gattin den Heimweg an, um im Hotel zu Mittag zu speisen, worauf er eine kurze Siesta hielt und die Zeit bis zum Abend mit Lecture, Spazierengehen oder in Gesellschaft verbrachte.

Unzählige Male warf sie einen Blick auf ihre kleine, goldene Uhr.

Endlich wies der Zeiger auf Zwölf, und in demselben Augenblick sah sie Amaranti die Allee herunterkommen, welche von der Stadt her an dem großen Platz vorüberführte, in dessen Mitte sich der Circus befand.

„Sollte er den Brief nicht gelesen haben?“ dachte sie, als sie ihn gewohnten Schrittes, das Haupt stolz gehoben, die Grüße der ihm Begegnenden unbesangen erwidern, daherschreiten sah.

Sie verschlang mit ihren Blicken jede seiner Bewegungen, aber als er noch wenige Schritte von ihr entfernt war, machte sie die Bemerkung, daß seine Lippen ein wenig fester aufeinander gepreßt waren, die Wangen um einen Schatten blässer erschienen, als sonst.

„Also doch,“ tönte es in ihr, während ein Strahl des Triumphes über ihr Antlitz flog.

Im nächsten Augenblick wurde sie jedoch wieder zweifelhaft.

Lorenzo schritt, seiner Gewohnheit gemäß mit freundlichem Griffe an ihr vorüber. Er wandte sich, schon im Innern des Gebäudes, noch einmal zurück, wie um ihr etwas zu sagen.

In diesem Augenblicke trat jedoch Scipio auf den Gebieter zu, um demselben, der bestehenden Einrichtung gemäß, Rapport über verausgabtes Futter zu überreichen, wobei er irgend eine auf die Thiere Bezug habende Mitteilung zu machen schien.

Der junge Ehemann warf einen Blick auf das Pa-

ist fortwährend in erfreulicher Besserung begriffen. Wie wir hören, hat der Patient gestern eine, wenn auch nur sehr kurz bemessene Zeit außerhalb des Bettes verbringen können.

X Achtung, der Klingsbeutel geht rum! In der Kasse der "deutschen freisinnigen Partei" ist Ebbe, den Beutel gezogen; wenn das Geld in den Kasten klingt, der "Freisinn" aus der Urne springt. Jaja, es sind böse Zeiten für den ei — devant Fortschritt! Die großen Capitalisten haben selber ihren Verein, der ihnen Geld kostet und da bleibt für die Herren Richter, Richter &c. wenig mehr übrig. Eine Frage — entre nous, es braucht ja nicht an die große Glocke zu kommen — was macht denn der Fonds zur Besoldung fortschrittlicher Abgeordneter? Kann die "Masse" nicht auf dem Altar der Fraktionspolitik ausgekühlten werden? Der Fonds widerspricht ja so wie so den klaren Bestimmungen der Verfassung.

* Die "Neue Reichs-Corresp." schreibt: Die Stellung in der Weiterentwicklung der kirchenpolitischen Angelegenheit steht in ursächlichem Zusammenhang mit der Frage der Wiederbesetzung der erzbischöflichen Stühle von Posen und Köln. Die Fortführung der Revision der Maigesetzgebung auf der mit den Novellen von 1882 und 1883 eingeschlagenen Bahn lässt sich nur ermöglichen, wenn auf eine active Mitwirkung der katholischen Kirche zu rechnen ist. Bevor hierfür eine gewisse Garantie gegeben ist, würde eine Wiederaufnahme der gesetzgeberischen Thätigkeit nach dieser Richtung zwecklos sein. Die preußische Regierung hat dem päpstlichen Stuhle zu erkennen gegeben, dass sie die Ermöglichung der Wiederbesetzung der erzbischöflichen Sitz zu Köln und Posen als eine solche Garantie für ein tatsächliches Entgegenkommen der Curie ansiehten würde. Bedauerlicher Weise für die Herstellung des kirchlichen Friedens ist eine entsprechende Entschließung der Curie noch nicht erfolgt; wenn nicht zu dem für Staat und Kirche ohne Zweifel ungleich minder zweckmäßigen Repressivsystem übergegangen werden soll, wird daher der Stillstand in den kirchenpolitischen Fragen fortwähren müssen, bis der heilige Stuhl sich zur Ermöglichung einer vom staatlichen Standpunkt ordnungsmäßigen Wiederbesetzung der bezeichneten Diözesen entschließe.

Kiel, 10. Septbr. Das Übungsgeschwader ist in vergangener Nacht vor der Kieler Bucht eingetroffen. Die Manöver haben heute Morgen begonnen.

Wiesbaden, 10. September. An dem heutigen Hauptfesttag der Versammlung der Gustav-Adolf-Stiftung wurde bei der Festtafel an Se. Maj. den Kaiser das folgende Telegramm gerichtet: Am Fuße des Niedwaldes, den Ew. Majestät für immer dem deutschen Volke zur herzerhebenden Wallfahrtsstätte gemacht haben, bringt soeben die 38. Hauptversammlung des Gesamtvereins der Gustav-Adolf-Stiftung, Männer aus Alddeutschland und weiter her, dem allgeliebten und allverehrten Kaiser aus tiefstem patriotischen Herzen ein begeistertes Hoch und gestaltet sich, ihren ehrfurchtsvollen Gruß zu den Füßen des erhabenen Protectors der Gustav-Adolf-Sache niederzulegen.

München, 10. Septbr. Der deutsche Kronprinz

pier und unterbrach die Rede des Aufsehers mit einem: "Sogleich, lieber Scipio!"

Dann sich zu Agnes wendend, sagte er leichthin: "Unser Piotto scheint ein Langschläfer der schlimmsten Art zu sein. Glaubst Du, daß er sich heute schon hätte sehen lassen? Er muß furchtbar müde gewesen sein!"

Sie sah ihn forschend an, unfähig, sogleich eine passende Antwort zu geben.

Es lag keine Spur von Unmuth oder Zwang in seinem Antlitz. Auch hatte er sich bereits, die Hände auf dem Rücken gekreuzt, an den ersten Käfig begeben. Nein! er hatte keine Ahnung von der Existenz dieses Briefes. Warum hatte sie ihn auch nicht offen auf den Schreibtisch des Gatten gelegt?

Oder — entsehlicher Gedanke! hatte er ihn dennoch gelesen und auch das natürlich gefunden?

Sie hätte fast ausgeschrieen im wahnsinnigen Schmerze bei diesem Gedanken.

"Dann — dann liebt er mich gar nicht!" hauchte sie fast taumelnd unter der Last des Schwindels, der sich auf ihr armes Hirn herabzusunken drohte.

Schon im nächsten Augenblick war ihr Entschluß gefasst. Sie mußte nach Hause, um sich an Ort und Stelle zu überzeugen, ob die Lectüre stattgefunden oder nicht. Sich hastig erhebend, gab sie Scipio einen Wink. Er näherte sich zögernd.

"Scipio! nehmen Sie für einige Minuten meinen Platz ein," bat sie in beinahe flehendem Tone. "Ich muß auf einen Augenblick nach Hause, kehre aber gleich zurück. Die Menagerie wird jetzt wenig besucht."

benutzte den Nachmittag zu einer Spazierfahrt und reiste dann nach Augsburg und Nördlingen ab. Eine kolossale Menschenmenge wartete in der Nähe des Bahnhofes. Der Kronprinz war jedoch auf der Nymphenburger Bahnstrecke bereits eingeflogen. Der ganze Aufenthalt lieferte einen erneuten Beweis der größten Herzlichkeit der Süddeutschen gegen den deutschen Kronprinzen.

Österreich-Ungarn.

Wien, 10. September. In Tarnovo in Bosnien wurden gestern durch den Scharfrichter von Serajewo drei Unterstandesgeber von Räubern hingerichtet. 40 unter der Anklage des Raubes und des Mordes in Haft befindliche mussten der Hinrichtung beiwohnen.

— In Göding bei Wien hat in der Sonnabendnacht ein großer, mit hochgradiger Wuth behafteter Hund furchtbare Unheil angerichtet. Nachdem derselbe zwei Personen in einem Nachbarorte gebissen, rannte er über die Felder nach Göding, kam zuerst in eine Schänke, deren Thür offen stand, bis den Wirth in das Handgelenk, sprang ihm dann ins Gesicht und riß ihm die Unterlippe und die Fleischtheile des Kinnes weg. Hierauf rannte das wilde Thier auf den Perron des offenstehenden Bahnhofes, wo eben die Passagiere in den Zug einsteigen wollten und verletzte dort sechs Personen, darunter zwei Bahnbetriebsleute, sowie einen Gendarm und einen Ulanen-Unteroffizier, welche die Bestie tödten wollten. Der Gendarm wurde in das Garnisonsspital nach Brünn gebracht, drei andere Personen wegen der erlittenen schweren Verletzungen, welche eine operative Behandlung — man sprach von Amputation der förmlich zermaulten Hände — notwendig machen, nach Wien in ein Spital.

Frankreich.

In den Pyrenäen starben gestern 7 Personen an der Cholera. Gegenüber den Nachrichten, welche besagen, daß die Cholera auch in Paris ausgebrochen sei, wird hervorgehoben, daß weder von den Hospitälern noch sonst bezügliche Meldungen bei den Sanitätsbehörden eingelaufen seien.

Rußland.

Odessa, 10. September. Die Kaufmannschaft Kaluschnoja ist wegen Mordversuchs, begangen an dem Gendarmerie-Oberst Katanski, vom Kriegsgericht zu 20jähriger Zwangsarbeit verurtheilt worden.

Italien.

Die Cholera nimmt in Neapel erschreckende Dimensionen an. Es wurden gestern in Neapel über 1000 Erkrankungs- und etwa 450 Todesfälle gezählt. Vor dem Königsschloß erkrankte die Schildwache, im Palais selbst vier Personen. Trotzdem besucht der König furchtlos die schmuhiigsten Stadttheile, wo die Seuche am meisten wütet. Der deutsche Botschafter, Baron Reudell, dinierte gestern in Neapel bei dem König. Die Cholera ist ferner aufgetreten in Portici, Castellamare, Torre Greco und Capri. Dagegen sind in Rom keine neuen Fälle vorgekommen.

— Auf die Nachricht von dem Umschreifen der Cholera in Neapel hat der frühere Kehlveissmai Paşa von Dresden aus den Präfecten von Neapel telegraphisch anweisen lassen, sofort ein Hospital

mit 150 Betten für Cholerakranke auf Kosten des Kehlveiss zu errichten.

Spanien.

Madrid, 10. September. In den Provinzen kamen gestern 6 Choleratodesfälle vor.

Locales und Provinzielles.

S. [Polytechnischer Verein.] Am 9. d. machten eine größere Anzahl Mitglieder des polytechnischen Vereins mit ihren Damen eine Excursion nach den Fabrikalagen der Herren Starke & Hoffmann. Herr Hoffmann führte die Gesellschaft zuerst in seine, in hoher Cultur stehende Gärten und in die Treibhäuser und überreichte später den Damen je ein Straußchen Blumen. Nachdem darauf noch das Gesamt- sowohl wie das Durchschnittsgewicht der Herren und der Damen festgestellt war, betrat man in zwei Gruppen, geführt von den beiden Herren Inhabern, die ausgedehnten Räume der Fabrik. Nach einander wurden besichtigt: die Modellschleife, in welcher mit Unterstützung verschiedenartiger Maschinen alle zum Guß kommenden Stücke bis zu den kleinsten Kammerdädchen hinab erst in Holz vorgebildet werden. Die ausgedehnten Localitäten, in welchen alle diese Modelle nach dem Gebrauch, sorgfältig nummerirt und rubricirt, zu event. neuer Benutzung aufbewahrt werden und die eigentlichen Maschinräume, sowie die Kesselschmiede, in der mit mächtigen Hammerschlägen große Röhren vernietet und die Dreherei, worin Maschinenteile und sonstige eiserne Gegenstände, von großen Gußstahlwälzen und riesigen Kugellochern bis zu den Schraubenmittlers abgedreht und überhaupt weiter bearbeitet werden. Während einer dann eintretenden Pause nahm die Gesellschaft auf freundliche Einladung den Kaffee in den schönen Räumen der Hoffmann'schen Villa ein, um dann nochmals der Fabrik zuwandern und das Gießen des Eisens anzusehen und des Höheren über diese Technik zu informieren. Hierauf begab sich die Gesellschaft nach dem Kreischam in Hartau, wo selbst nach eingenommenem Abendessen ein Tanz die jüngere Damen- und Herrenwelt fesselte. Den Schlüß machte ein Herrn Hoffmann ausgebliches Hoch.

— Die dritte diesjährige Bezirks-Conferenz der Lehrer des Boberbezirks wurde gestern in Eichberg unter Vorsitz des Herrn Rector Wälde abgehalten. Außer zweier Lehrproben, gehalten vom Ortslehrer, Herrn Lüdicke, über das Telefon und von Herrn Lehrer Schatte-Hartau über den Löwen, trug Herr Lehrer Eischer-Hirschberg ein Referat vor, welches die Fragen, sowie die Benutzung des Lehrbuches beim naturgeschichtlichen Unterricht behandelte. Schließlich gelangten die vom Herrn Mittelschullehrer Weißrodt-Hirschberg aufgestellten Thesen über die Turnspiele zur Discussion.

— [Geflügelzucht-Verein.] Die geistige Sitzung des Vereins für Geflügelzucht beschäftigte sich hauptsächlich mit den Vorbereitungen für die Verlosung, welche mit der im Februar 1. J. zu veranstaltenden Geflügel-Ausstellung verbunden werden soll. In Bezug hierauf wurde den Vorschlägen der Commission gemäß beschlossen, beim Herrn Oberpräsidenten die Genehmigung zur Ausgabe von 6000 Losen à 50 Pf. nachzuholen. Den General-Berkauf der Lose wird Herr Leberhändler Giersberg übernehmen. Ferner wurden die Grundzüge des Verlosungsplanes festgestellt; dergleichen erklärte sich die Sammlung mit dem vorgelegten Entwurf des Schreibens an den Herrn Oberpräsidenten einverstanden. Schließlich fand der Antrag Annahme, daß bei der Ausstellung mindestens ein auswärtiger Preisrichter, und zwar für Hühner und Tauben, hinzugezogen werde.

— Bei den Manövern der 9. Division fand am 8. d. Mts. vor dem commandirenden General des V. Armeecorps, v. Stiehle, und dem Divisions-General Bogun v. Wangenheim Vorstellung und Parade der 18. Infanterie-Brigade (Königs-Grenadier-Regiment Nr. 7 und 19. Infanterie-Regiment) auf dem Übungsfelde in der Nähe von Wittgendorf bei Sprottau statt. Abends folgte dann großer Zapfenstreich in Sprottau, an dem sich die Regiments-Capellen des Königs-Grenadier-Regiments, des 19. Infanterie-

weite gegangen in der Intrigue gegen einen Mann, an den sie mit unlöslichen Banden gekettet war. Was wollte sie denn eigentlich? War es nicht Glück genug, die Gattin dieses Mannes, seine Gefährtin auf der Lebensreise, seine Gehilfin auf der Bahn seines Strebens zu sein? Würde sie mit Aufwendung aller Mittel das Innere der Gattin umgestalten können? War es möglich, einen Eissberg in einen Vulkan umzuwandeln?

(Fortsetzung folgt.)

— [Kinder und.] Die Scene spielt in einem Seebadeort. Fritz ist der kleine, sechsjährige Sohn einer Witwe, die sich davon ernährt, daß sie eine große Wohnung hat, die Andere bewohnen, das heißt also, sie vermietet Zimmer an Badegäste. "Fritzchen," sagt einer derselben zu dem Knaben, "was willst Du werden?"

— "Badegast!" ist Fritzs Antwort.

— [Der Storch.] Mama und Baby promeniren im zoologischen Garten. Am Ufer des Weiher erblicken sie zwei Störche. "Siehst Du, Richard, der große ist Dein Storch, der hat Dich gebracht." Zusätzlich fängt der Storch zu klappern an. Der kleine Richard versteckt sich hinter der Mama und sagt ganz verschämt: "Mama, er kennt mich noch!"

— "Armer Gustav," sagte die Witwe nach dem Begräbnis ihres Gatten bewegt, "er war doch ein guter und nachsichtiger Mann!" "Ja," entgegnete ein wohlwollender Freund des Todten, "das war er, aber es ist besser, was geschehen ist. Sie müssen sich schon damit trösten, daß er jetzt endlich Ruhe gefunden hat."

Zu ihrem Erstaunen schüttelte Scipio den Kopf. "Es thut mir leid, Madame," sagte er achselzuckend, "der Herr will mit mir über die Zurüstungen zur Abendvorstellung Rücksprache nehmen. Ich werde den Mulatten commandiren."

In diesem Augenblick wandte Amaranti, der, wie in tiefer Sinne versunken, vor dem Käfig des Kameeltigers gestanden, sich um. Sein Auge überflog mit einem fragenden Ausdruck die Züge der Gattin. Es war, als wunderte er sich über ihre Erregtheit.

— Mit Deiner Erlaubnis, lieber Lorenz, gehe ich auf einen Augenblick nach Hause. Ich möchte gern —"

"Geh' in Gottes Namen," unterbrach er sie, mit der Hand winkend. "Scipio kann Dich vertreten." Damit schritt er in den Durchgang hinein, welcher sich zwischen den Buschauersäcken befand und von dem aus man in den eigentlichen Circus gelangte.

Sie wandte sich dem Ausgänge zu. In diesem Augenblick glitt die riesige Gestalt des Negers an ihr vorüber. Er schien es eilig zu haben, wenigstens verriet kein Zeichen an ihm, daß er die Herrin gewahrte; aber sie hörte, wie er leise die Worte vor sich hinnummelte:

"Sakramenti! was soll das heißen? Der Käfig mit den Menagerielöwen soll vorgerückt werden?"

Sie wußte nicht, wie es kam, allein eine entsetzliche Angst bestieß sie. Alle diejenigen Augenblicke, in denen der Gatte so groß, edel, erhaben, gewaltig und unbegreiflich vor ihren Augen gestanden, drängten sich mit der Schnelle des Blitzes — chaotisch — vor ihre Seele. Es wollte ihr plötzlich scheinen, als sei sie zu

Regiments, des Niederschl. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 5 und des Jäger-Bataillons Nr. 5 beteiligten, welche schließlich unter Direction des Herrn Musikdirectors Goldschmidt mehrere Musikstücke vor der Wohnung des commandirenden Generals vortrugen. — Am folgenden Tage hatte die 17. Infanterie-Brigade (58. und 59. Regiment) Vorstellung und Parade vor Herrn v. Stiehle auf dem Übungsschiff bei Queritz, Nr. Glogau.

* Die hiesige Section des Riesengebirgsvereins, welche in neuester Zeit u. A. auch durch die Anlegung eines neuen Weges zu den Schanzen vom Krebsbachthal aus, sowie durch Errichtung zweier Ruheplätze an jenem Wege wiederum recht erfreuliche Zeichen ihrer unermüdlichen Thätigkeit gegeben hat, unternimmt morgen (Sonnabend) einen Ausflug nach dem neu erschlossenen Grünbusch, um die dort aufgestellten Wegweiser und Bänke zu besichtigen und die neuen Wegemarkirungen kennenzulernen. Von dort soll sich die Excursion über Eichberg nach Boberstein erstrecken. Im "Pelikan" zu Eichberg wird eine der so beliebten Vereinssitzungen stattfinden, in welcher auch über den weiteren Verlauf der Excursion Beschluss gesetzt werden soll. Die Rückkehr dürfte dann wahrscheinlich über Erdmannsdorf per Bahn erfolgen. Da die Ausflüsse der Section sich einer ganz besonderen Beliebtheit erfreuen, auch der vorgeschlagene Weg außerordentlich reich an Naturschönheiten ist, so werden sich morgen Nachmittag 1 Uhr gewiß recht viele Mitglieder an dem neuen Wegweiser in der Wilhelmstraße, gegenüber der Inspectorgasse, einfinden.

* Gemäß eines Gemeinde-Eingebotes wurde von der Gemeinde Cunnersdorf eine Deputation gewählt, welche über die in unserer Nachbarschaft von Herrn Salomon aus Berlin beabsichtigte Einrichtung einer Sulphid-Cellulosen-Fabrik nähere Erfundungen über solche Anlagen im Königreich und in der Provinz Sachsen anstellen sollte. Diese Deputation ist nun zurückgekehrt und hat sich davon überzeugt, daß eine derartige Fabrik ebenso unangenehm für die Nachbarschaft, wie gesundheitsschädlich für die darin beschäftigten Arbeiter ist. Demnach dürfte wohl die Erlaubnis zur Einrichtung der Fabrik versagt werden.

* Als gefunden sind abgegeben ein Schlüssel und eine Brille.

— Der Unterrichts-Dirigent der kgl. Turnlehrer-Bildungsanstalt zu Berlin, Herr Professor Dr. Euler, ist im Auftrage des Cultusministers hier eingetroffen und hat heut von dem Betriebe des Turn-Unterrichts am hiesigen kgl. Gymnasium, der Mittel- und Volks-Schule Einsicht genommen.

— [Potterie.] Die Ziehungen der 171. Königl. Preußischen Klassen-Potterie sind derart festgestellt, daß mit der Ziehung der 1. Klasse am 1. October, der 2. am 4. November, der 3. am 9. December 1884 und der 4. Klasse am 16. Januar 1885 der Anfang gemacht werden wird.

— Aus Löwen wird über eine Dampfkesself-Explosion Folgendes berichtet: Am 10. d. ereignete sich in der hiesigen Dampffärberei ein schwerer Unglücksfall. Nachmittags 3 Uhr 20 Minuten explodierte der Dampfkessel. Die durch die Explosion angerichtete Verwüstung ist sehr bedeutend. Der explodierte Kessel, der aus seinem Lager herausgerissen wurde, durchbrach die Seitenwand und das Dach des Maschinenhauses, und erst etwa 50 Schritte davon flog er auf freiem Felde zu Boden. Leider ist bei dem Unglücksfall ein Menschenleben verloren gegangen. Ein Arbeiter war im Kesselhause an einem Färbegefäß beschäftigt und wurde unter den Trümmern des zusammenbrechenden Hauses verschüttet. Die Polizei, die schleunigst benachrichtigt wurde, war sofort zur Stelle. Bürgermeister Riedel leitete selbst die Rettungsanstalten. Die Einsturz drohenden Mauern wurden sofort abgesteift und mit größter Energie der Schutt hinweggeräumt. Allein alle Mühe war vergebens, der verschüttete Arbeiter wurde tot

unter den Trümmern hervorgezogen; er ist nach ärztlicher Aussage an Erstickung gestorben, aber er wäre auch ohnedies verloren gewesen, da er eine schwere Schädelverletzung und mehrere Rippenbrüche davongetragen hatte. Ein Lehrling, der ebenfalls im Kesselhause war, ist durch den Luftdruck zum offenen Thore hinausgeschleudert worden, ohne bedeutende Verletzungen zu erleiden. Die übrigen, im Gebäude anwesenden Personen und Arbeiter sind bis auf einen, der eine leichte Contusion am Kopfe davongetragen hatte, ohne Schaden davongekommen. Der Verunglückte hinterläßt eine zahlreiche, hilfsbedürftige Familie. Der Platz um die Färberei ist, um weiteren Unglücksfällen, die durch nachfallendes Trümmerwerk veranlaßt werden könnten, vorzubeugen, polizeilich abgesperrt.

— Es hat sich herausgestellt, daß sehr viele, auf Grund des allerhöchsten Erlasses vom 22. Juli eingereichte Gesuche, Invalidenpensionen betreffend, den Intentionen des Erlasses keineswegs entsprechen. In demselben ist nicht gesagt, daß Alle, welche den Feldzug 1870/71 mitgemacht haben und jetzt frank oder fränklich sind, sich melden sollen, vielmehr muß grade so, wie früher, nachgewiesen sein oder werden, daß die jetzige Krankheit eine Folge des Feldzuges ist. Es ist somit nur beabsichtigt, solchen Leuten zu Hilfe zu kommen, bei denen eine innere Dienstbeschädigung nachweisbar, die aber aus Unkenntniß seiner Zeit den festgesetzten Meldetermin nicht innergehalten haben.

— Herischdorf. [Einbruch.] In der Nacht vom 11. zum 12. wurde in den Kramläden des Maurer Großmann eingebrochen. Die Diebe sind durch das eine Fenster von der Straße aus in den Laden eingestiegen und, nachdem sie Kisten, Schubfächer u. s. w. revidirt und offen gelassen haben, ist von ihnen Folgendes mitgenommen worden: 3 Stk. bunten Nessel, 13 Stk. buntgestreifte Schürzen, ein Schok Tier, zwei Krausen Bonbon, 1 Flasche Rum, in einem Gesamtwert von über 50 Mt. Die leeren Bonbonkrausen, sowie die leere Rumflasche und die Eierschalen wurden am nächsten Morgen auf der nahen Wiese gefunden. Baares Geld ist nicht entwendet worden, da die Tagesfalle abendlisch geleert wird.

□ Schöna u., 11. September. Gestern wurde hier ein von der hiesigen Feuerwehr angeschaffter Ehrenberg'scher Extincteur einer Probe unterzogen, welche bezüglich dessen Leistungsfähigkeit befriedigend ausfiel. — Heut produzierte sich hier ein Schnellhäuser, der den Marktplatz in 20 Minuten 12 Mal umlaufen wollte, dies jedoch in vorbeschriebener Zeit nur zehn Mal zu Stande brachte. — Der hiesige Gewerbeverein unternahm heut eine Partie nach Altenberg per Leiterwagen. — Nächsten Sonntag findet in Falkenhain eine Hauptübung sämtlicher, dem Schönauer Kreis-Verbande angehöriger Feuerwehren statt. Möchte dieselbe auch den Bewohnern des zur Übung gewählten Ortes Veranlassung zur Gründung eines so gemeinnützigen Instituts geben!

? Goldberg. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurden Kaufmann Meister, Kaufmann Rubel und Zimmermeister Schmäler einstimmig zu Rathsherren gewählt. — Die Bahnhofstraße ist bereits von Liegnitz ab bis Bahnhof Kosendau betriebsfähig, so daß der Eröffnung der ganzen Strecke Liegnitz-Goldberg bis spätestens zum 15. October a. c. kein Hinderniß mehr im Wege stehen wird. Bei dem Bahnhof Goldberg werden inzwischen drei Kohlenniederlagen eingerichtet. — Die Schwabe-Prismuth'sche Stiftung hat von dem Herrn Minister die Erlaubnis zur Veranstaaltung resp. Einführung einer zweiten Collecte in den Haushaltungen der Provinz Schlesien erhalten. — Die hiesige evang. Kirchengemeinde geht ernstlich mit dem Plane um, die Anstellung von Diaconissen hieselfest zu ermöglichen und ist zu diesem Zweck seit dem vorjährigen Luthercfest bereits ein kleiner Fonds gesammelt worden, der auf mannigfaltige Weise, z. B.

auch durch Kirchen-Collecten vermehrt wird. — Die Obstsorte (mit Ausnahme der Apfel), sowie der Ertrag des Kartoffelbaues scheint für unsere Gegend dieses Jahr vorzüglich zu werden. Die Bestellung der Herbstsaat bietet den Landwirthen jedoch bei der anhaltenden Trockenheit mancherlei Schwierigkeiten.

Schweidniz. Am Montag fand hier eine Versammlung von Herren aus dem Kreise statt, um das Project des Baues einer Eisenbahn durch das Weizitzerthal zu besprechen. Es wurde beschlossen, demnächst eine Versammlung anzuberufen, um weitere Kreise dafür zu interessiren. — Dieser Tag befanden sich bei den Vorstellungen der jetzt hier weilenden "Deutschen Volksarena" unter den Buschauern der Zimmermann Kauffmann aus Pilzen und der Arbeitersohn Schmidt aus Schweidniz. Beide gerieten dort in Wortwechsel, der sich derart steigerte, daß Kauffmann plötzlich ein dolchähnliches Messer zog und dieses dem 20jährigen Schmidt in die Brust stieß, sodass er sofort zusammenbrach. Er wurde ins städtische Krankenhaus gebracht, wo er hoffnungslos darniederliegt.

-r. Görlich, 11. September. Noch gestern Abend gelang es, des Mörders des Fräulein Minnsberg, Schneidergesellen Plokarz aus Bogdey, Nr. Abelau, habhaft zu werden. Derselbe wurde in der Nähe des Blockhauses aufgegriffen. Nach kurzem Verhör war er der schrecklichen That geständig. Die Aufregung unter der hiesigen Bevölkerung ist eine ungeheure, die um so erklärlicher ist, als wir binnen zwei Jahren in unserer Stadt und der nächsten Umgebung nicht weniger als vier Mordthaten erlebt.

Gründerg. [Angenommenes Ehrenamt.] Der hiesige Magistrat erläßt folgende Bekanntmachung: "Wir bringen hiermit zur Kenntniß der Bürgerschaft, daß durch Besluß des Magistrats die Herren Bezirksvorsteher um Übernahme der Revision der Dünner-rc. Gruben in den resp. Bezirken ersucht worden sind. Wir sehen dabei voraus, daß zur Vermeidung einer Abhandlung durch das Gesetz jedwede beleidigende Ausübung mit Bezug auf die Berufstätigkeit der Herren Vorsteher der Bezirke allerwärts unterlassen wird."

Breslau. Auf den 15. d. M. hat der Vorstand des deutsch-conservativen Localvereins zu Breslau eine Volksversammlung einberufen; die Einladung ergeht "an alle christlichen Bürger Breslaus". Auf der Tagesordnung steht ein Vortrag des Abgeordneten Dr. Kropatscheck über "die rechte Wahl und die Parteien."

Glatz. Magistrat und Stadtverordnete haben den bisherigen Bürgermeister unserer Stadt, Herrn Schüler, in Anerkennung der Verdienste, die er sich um die Commune Glatz erworben hat, zum Ehrenbürger der Stadt Glatz ernannt. Bei der Abreise wurden dem Scheidenden noch mehrfache Zeichen herzlicher Anhänglichkeit und inniger Verehrung zu Theil.

Scharley. In der Nacht vom 3. zum 4. d. M. wurde auf Helenengrube der Bergmann Isidor Knapik von hier bei der Arbeit von hereinbrechenden Erdmassen verschüttet, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

Lissa i. P. Der im Bureau der 4. Escadron des 2. Leibhusaren-Regiments hieselfest als Schreiber beschäftigte Husar Georg Kaufmann aus Angermünde hatte am Montag Abend von seinem Wachtmeister den Auftrag erhalten, einen Geldbetrag von 2100 Mark, den Erlös aus dem an demselben Tage stattgefundenen Verkauf von ausrangierten Dienstpferden, zur Post zu tragen. Kaufmann hat jedoch das Geld untergeschlagen und ist entflohen. Bis jetzt fehlt jede Spur des Flüchtlings. Auf seine Wiederergreifung ist eine Belohnung ausgesetzt.

Letzte Nachrichten.

Nom, 11. Septbr. Gestern kamen in den infizierten Provinzen insgesamt vor: 1085 Cholera-Erkrankungen und 550 Todesfälle, hiervon in der Stadt Neapel 966 Erkrankungen und 474 Todesfälle.

Neuheiten

für die Herbst- und Wintersaison, sowie Pelze sind auf Lager und empfehle ich mich den geehrten Herrschaften zur Anfertigung von geschmackvoll und sauber gearbeiteten Herren-Garderoben aller Art unter Garantie für guten Siz.

2575

Für Brillenbedürftige.

Jeden Donnerstag und Sonnabend im Gasthof „zum gold. Schwert“ zu Hirschberg.

Heinze, Optikus.

Warmbrunn.

2103



Den! Patent-Schieberwaage. Den!

Die einzige existente Waage, die ohne Gewicht von 1 Gramm bis 10 Kilogramm weigt, was bei Federwaagen unmöglich, also unschätzbar für Magazine, Comptoirs und Haushaltungen. Zu haben bei Herren Teumer & Bönsch Hirschberg i. Schl., Schloßauerstr. Nr. 1 u. 2. [5184]

Heut Morgen 3/4 Uhr nahm der Herr unser liebes Söhnchen

Bernhard

zu Sich in Sein Reich. Hierdurch allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht.

Lomnitz, den 12. September 1884.

2606

B. Schulz, Förster, nebst Frau.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Schmiedeberg, Kreis Hirschberg, — Band XIII, Blatt Nr. 351 — auf den Namen des Bauerngutsbesitzers August Kriegel eingetragene, zu Schmiedeberg belegene Grundstück

am 15. October 1884,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an der Gerichtsstelle, Terminszimmer Nr. 1, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 90,19 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 18 Hect. 3 Ar 40 □-Mtr. zur Grundsteuer, mit 120 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei II eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Unsprüche, deren Vorhandensein oder Beitrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurückzutreten.

Diejenigen, welche das Eigentum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluss des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urteil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 17. October 1884,

Vormittags 10 Uhr,

an Gerichtsstelle, im Terminszimmer Nr. II, verkündet werden.

Schmiedeberg, den 2. August 1884.

Königliches Amtsgericht II.

XXIII. Congress für innere Mission in Karlsruhe, am 23.—25. September.

Programm.

Montag den 22. September, Abends 8 Uhr: Begrüßung im großen Saale der Festhalle. Dienstag den 23. September, Vorm. 9 Uhr: Eröffnungsgottesdienst in der Stadtkirche.

Stadtfarmer Schmidt. Vorm. 10 Uhr: Festhalle: Arbeitercolonien und Versorgungsstationen. Referent: P. v. Bodelschwingh.

Mittwoch den 24. September, Vorm. 8—10 Uhr: Festhalle: Frauenarbeit und Familienwohl (Fabrikant Steinheil); Vorm. 10—12 Uhr: Festhalle: Kampf wider die Trunksucht (Director D. Stark aus Stephansfeld bei Straßburg). Gleichzeitig: Vorm. 8—10 Uhr: Ev. Vereinshaus, Christl. Junglingsvereine (P. Lie. Weber, Gladbach). Vorm. 10—12 Uhr: Ev. Vereinshaus: Die innere Mission auf dem Lande (P. D. Nötheld, Seeheim).

Donnerstag den 25. September: Vorm. 8—10 Uhr: Festhalle: Stadtmision (E. Bünker, Vereinsdirektor, Leipzig). Vorm. 10—11 Uhr: Wie kann die volkstümliche Wirksamkeit der evang. Kirche durch die innere Mission gefördert werden? (Gen. Superintendent Nebe, München).

Abendpredigten werden gehalten in der Schloss- und Stadtkirche unter Mitwirkung der betreffenden Kirchhöfe von Superintendent Dr. v. Ander, Berlin, Pfarrer Blumhardt, Boll, Oberconsistorialrat D. Böhl, Stuttgart, Geh. Kirchenrat, Oberhofprediger Hansen, Oldenburg, Pfarrer Löschke, Eisenheim (Eisach). Abends 8 Uhr jeweils gesellige Vereinigungen.

Die Retourbillette, die vom 20. September ab nach bzw. in der Richtung nach Karlsruhe gelöst werden, haben bis zum 28. September Gültigkeit. Die Retourbillette müssen behufs Legitimation gegenüber dem Fahrpersonal auf der Rückseite mit dem Kongressstempel versehen sein, und geschieht die Abstempelung auf dem Bureau des Gv. Vereins, Adlerstraße 23, wofür auch die Mitgliedslisten à 3 Mr. abgegeben werden.

Anmeldungen und sonstige Anfragen bittet man zu richten an das Lokalcomité.

Bibelfest.

Am Mittwoch den 17. d. W. findet das Buchwalder Bibelfest statt. Anfang des Gottesdienstes 10 Uhr; nach demselben Generalversammlung der Mitglieder. Die Festpredigt hält Herr Superintendent Prox, Stönsdorf, den Bericht Herr Pastor Wallis, Buchwald.

Der Präsident.
Frhr. von Rotenhan.

2604

Für die bevorstehende Herbst- und Wintersaison sind die neuesten Muster von Stoffen zu

Herren- und Knaben-Garderoben

in vorzüglichster Auswahl eingetroffen und empfohlen unter billiger Preisstellung zur gefälligen Abnahme.

Otto Wilhelmi,

Langstraßen- und Promenaden-Ede.

Nationales Prachtwerk!

Im Verlag von Greßner & Schramm in Leipzig erscheint und ist durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Aus Kaiser Wilhelms Jugendzeit.

Von Max Hermann Gätner.

Erscheint in 16 Lieferungen à 2 Bogen großen Formats zum Preise von 1 Mark für die Lieferung. Mit zahlreichen Holzschnitten nach Zeichnungen von H. Lüders und Facsimiles gleichzeitiger Holzschnitte, Kupferstiche und Gemälde.

Wird im October 1884 vollständig vorliegen.

2465

Aus Kaiser Wilhelms Jugendzeit.

Von Max Hermann Gätner.

Erscheint in 16 Lieferungen à 2 Bogen großen Formats zum Preise von 1 Mark für die Lieferung. Mit zahlreichen Holzschnitten nach Zeichnungen von H. Lüders und Facsimiles gleichzeitiger Holzschnitte, Kupferstiche und Gemälde.

Wird im October 1884 vollständig vorliegen.

Ein gut empfohlener, unverheiratheter

Diener

wird gesucht Dominium Matzdorf, Neg.-Bezirk Liegnitz. Freie Station, Livree und Lohn nach Leistungskunst.

2578

2500, 10000 u. 11000 Thaler,

sowie höhere und geringere Summen zu 4%,

auch 5% bei vollkommener Sicherheit auf ländl. Grundbesitz bald und später anzulegen;

desgleichen 60000 bis 100000 Mark zu 4%

Johanni 1885 bei landschafsl. Pfandbrief-Sicherheit durch das

2573

Bureau für Land- u. Forstwirtschaft,

Neue Herrenstr. 1.

Lomniker Ziegelei

empfiehlt ihr vorzügliches Material an allen

Sorten

2478

Mauerziegel, Ziegel und Drainröhren

zu zeitgemäß billigen Preisen.

H. Arndt.

Bergmann's

Zahnwasser

Eine mit Führung einer größeren Landwirtschaft vollständig vertraute Witwe in mittleren Jahren sucht Stellung als

1874

Borräthe in fl. 60 Pf. und Mk. 1,20 in

Ernst Wecker's

Seifen-Niederlage.

versendet Anweisung z. Zeit.

von Trunkfisch auch ohne

Wissen.

2518

M. C. Falkenberg, Berlin, Rosenthalerstr. 62

Heut, Sonnabend den 13. September:

Gruner's Legat.

Der Vorstand der Schützengilde.

2612

Theater in Warmbrunn.

Sonntag den 14. September auf Verlangen zum 2. Male (gang neu): Wein Herzengesang. Große Gesangsposse. (In Berlin über 100 Mal aufgeführt.)

2608

Dienstag den 16. September: Schluss-Vorstellung. Das Stiftungsfest. Lustspiel in 3 Acten v. G. von Mozart und Roderich Benedix.

2592

Indem ich allen geehrten Bewohnern von Warmbrunn und Umgegend für die ans erwiesene freundliche Aufnahme, sowie für die Nachsicht und regen Theaterbesuch meinen ergebensten Dank darbringe, schreibe ich mit der Bitte, auch fernerhin meiner Gesellschaft und mir ein freundliches Andenken bewahren zu wollen.

2608

Hochachtungsvoll

Robert Herda,

Barbier.

Mittel-Kaufung, den 5. September 1884.

2592

Wir haben uns schiedsamtlich verglichen und ich bereue und widerufe dieses Gericht vollständig, zahl 50 Mark als Strafe zur biegsamen Armenklasse und warne jeden vor weiterer Verbreitung desselben.

Mittel-Kaufung, den 5. September 1884.

2592

Robert Herda,

Barbier.

2592

Indem ich allen geehrten Bewohnern von

Warmbrunn und Umgegend für die ans

erwiesene freundliche Aufnahme, sowie für die

Nachsicht und regen Theaterbesuch meinen ergebensten Dank darbringe, schreibe ich mit der

Bitte, auch fernerhin meiner Gesellschaft und mir

ein freundliches Andenken bewahren zu wollen.

2608

Hochachtungsvoll

Ernst Georgi.

2592

Kindler's Hotel in Jannowitz.

Bur Ernte-Kirmes.

Sonntag den 14. September:

2599

Grosses Concert

von der Hirschberger Stadt-Capelle.

2600

Anfang Nachmittag 5 Uhr. Nach dem Concert Tanz für gute Speisen und

Getränke wird bestens gesorgt sein. Es lädt ergebnist ein

A. Kindler.

Bur Kirmes

auf Sonntag den 14. und Donnerstag den 18., sowie Dienstag den 16. Septembr.:

2601

Zum Kirmes-Ball

(wozu Extra-Einladung nicht erfolgt) lädt ganz ergebnist ein

Grundmühle (Heinzl).

2610